

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 13./Jänner 1959

Blatt 54

60. Geburtstag von Riki Raab

=====

13. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet die Wiener Ballettmeisterin Prof. Riki Raab das 60. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der Ballettschule der Wiener Hofoper, deren Corps de Ballet sie seit 1910 angehörte, wurde sie bald in Solopartien beschäftigt und 1921 zur Solotänzerin ernannt. Ihr Repertoire umfaßte zahlreiche Rollen. Kunstreisen führten sie als Einzeltänzerin oder in Gesamtgastspielen des Balletts in die Schweiz, nach Deutschland, Holland, Belgien, in die Tschechoslowakei, nach Spanien, Ägypten und Palästina. Auch in Straußwalzern und in eigenen Balletten stellte sie ihr Können unter Beweis. Nach ihrem Eintritt in den Ruhestand betätigte sich Riki Raab pädagogisch, indem sie im Neuen Wiener Konservatorium Klassisches Ballett und Nationaltanz unterrichtete und von 1933 bis 1952 eine Ballettklasse der Akademie für Musik und darstellende Kunst leitete. Weiters beschäftigte sie sich mit der Erforschung der Geschichte des Wiener Balletts. Aus dieser Tätigkeit erwachsen viele Vorträge in Konzertsälen, Volksbildungshäusern und im Rundfunk sowie verschiedene Publikationen. Ferner erschienen in Tageszeitungen Aufsätze und Feuilletons von ihr. Prof. Riki Raab ist Mitglied namhafter kultureller Vereinigungen.

- - -

Sänger ehrten Stadtrat Mandl
=====

13. Jänner (RK) Die leitenden Funktionäre des Österreichischen Sängerbundes, Präsident Saar und Vizepräsident Hofrat Dr. Meitner, überreichten gestern dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl in Würdigung seiner Verdienste um das 3. Österreichische Sängerbundesfest in Wien die "Walter von der Vogelweide-Plakette", die höchste Auszeichnung, die die österreichische Sängerschaft zu vergeben hat.

Zugleich erhielt Stadtrat Mandl auch die Ehrennadel der Chorvereinigung "Jung-Wien". Prof. Lehner, der die Auszeichnung überreichte, würdigte bei diesem Anlaß die Verdienste, die sich Stadtrat Mandl um die Förderung des bekannten Chores erworben hat.

- - -

Alois Rudolf Fritsch zum Gedenken
=====

13. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 25. Todestag des Führers der Kneippbewegung in Österreich Alois Rudolf Fritsch.

Am 17. November 1845 in Plaschkowitz, Böhmen, geboren, erkrankte er mit 47 Jahren an einem schweren Herzleiden, gegen das der damaligen Medizin kein Heilmittel zu Gebote stand. Trotz seiner Skepsis machte er einen Versuch nach der neuen Methode der Kaltwasserbehandlung und hatte vollen Erfolg. Er wurde zur Gänze wiederhergestellt und blieb bis ins hohe Alter gesund. Aus Dankbarkeit verbreitete Fritsch fortan die Kneippschen Gedanken für eine vernünftige Lebensführung und hielt über dieses Thema viele hunderte Vorträge, die im Druck erschienen. Auch als Vereinsgründer betätigte er sich eifrig. Durch seine Initiative entstanden in Graz, Wien, Mödling, Steyr, Linz und an anderen Orten Vereine, die das Werk Pfarrer Kneipps fortführten. Fritsch gab ferner die "Österreichischen Kneipp-Blätter" heraus. Er erreichte ein Alter von über 88 Jahren.

- - -

Umfangreiche Instandsetzungen im Wiener Wasserrohrnetz
=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Wasserwerke werden demnächst größere Einbauten und Rohrauswechslungen in ihrem Versorgungsnetz in Angriff nehmen können. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte auf Antrag von Stadtrat Koci den Ankauf von 1.000 Tonnen Druckrohren und Rohrformstücken und stellte hierfür 4,8 Millionen Schilling zur Verfügung. Es handelt sich um 80 bis 500 Millimeter-Rohre. Die Bestellung wurde an die Tiroler Röhren- und Metallwerke AG. vergeben. Drei weitere Werke erhielten die Bestellung auf 7.000 Wasserzähler im Gesamtbetrag von 2,8 Millionen Schilling. Die Gemeinde Wien hat in ihrem Budget für 1959 für die Durchführung von Erhaltungsarbeiten und für bauliche Herstellungen bei den Wasserwerken 65 Millionen Schilling vorgesehen.

Außer einer Reihe von größeren Kanalumbauten genehmigte der Ausschuß auch die Durchführung von Baggerungsarbeiten in den Strandbädern an der "Alten Donau". Hierfür wurde ein Betrag von 450.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Ewald Balser
=====

13. Jänner (RK) Das "halbe Burgtheater" und Wiens sonstige Schauspielerprominenz versammelte sich heute vormittag im Stadt-senatssitzungs-saal des Wiener Rathauses, um der Ehrung von Kammer-schauspieler Ewald Balser beizuwohnen. Aus der Hand von Vize-bürgermeister Honay empfing Wiens berühmter Schauspieler den Ehrenring der Stadt Wien.

Von Seiten der Stadtverwaltung nahmen an dem feierlichen Akt teil: Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie die Mitglieder des Kulturausschusses. Das Wiener Konzerthausquartett spielte Musik von Beethoven und Haydn.

Stadtrat Mandl wies in seiner Würdigungsansprache auf den einstimmigen Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 19. September hin, Ewald Balser anläßlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres und in Würdigung seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen sowie seiner Verdienste um das Wiener Burgtheater den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Mit Ewald Balser, so fuhr Stadtrat Mandl fort, wird einer jener Schauspieler geehrt, die dem Profil des Wiener Theaters seit langem ein besonderes Gepräge geben. Es gibt kaum einen Freund des Theaters, der ihn nicht kennt.

Vizebürgermeister Honay überreichte unter dem Beifall der Ehrengäste die hohe Auszeichnung. Er führte aus: "Die Theatergeschichte Wiens verzeichnet die Namen vieler Schauspielerpersönlichkeiten, die zu den bedeutendsten Vertretern ihres Berufes gehören und im gesamten deutschen Sprachgebiet, ja oft auch darüber hinaus, zu Begriffen geworden sind. Der Wiener Gemeinderat hat erst im abgelaufenen Jahr zum dauernden Gedenken an einen der größten von ihnen die Josef Kainz-Medaille gestiftet,

Uns Wienern ist die Freude am Schauen und am Nachdenken angeboren. Wir wissen auch, daß die Künstler, vor allem die Schauspieler, ihren Mitmenschen viel geben können und daß diejenigen von ihnen, die menschliche Charaktere überzeugend nachzuzeichnen vermögen, eine wichtige Aufgabe erfüllen. Allein wir sind keine bloßen Augenmenschen. Wir begnügen uns nicht mit dem bloßen Sehen, mit dem äußeren Betrachten dessen, was sich auf der Bühne des Lebens und des Theaters abspielt, die für uns nicht selten ineinander übergehen, sondern wir machen uns Gedanken darüber und bilden uns immer eine eigene Meinung. In Wien ist das Wort entstanden: "Wir spielen alle, wer es weiß, ist klug." Daraus erklärt sich, warum die Wiener so ideale, so dankbare Zuschauer sind.

Die Wiener Luft ist nicht nur gesund und voll Musik, wie Ärzte und Komponisten, Einheimische und Fremde, übereinstimmend versichern, sondern auch allen anderen Künsten und deren Jüngern besonders zuträglich. Die den Künsten so günstige Atmosphäre unserer Stadt hat zu allen Zeiten geniale Menschen angezogen und festgehalten. Viele von ihnen kamen von weit her und blieben für immer bei uns.

Sie erreichten hier den Höhepunkt ihres Könnens und sind bei uns zu dem geworden, was die dankbare Nachwelt an ihnen bewundert.

Auch Ewald Balser hat seine schöne rheinische Heimat mit Wien vertauscht und diesen Entschluß gewiß nicht bereut. War anfangs seine stark ausgeprägte Persönlichkeit die Ursache dafür, daß er die Herzen der Wiener nicht im Sturm, sondern schrittweise eroberte, so bewirkten die Jahre und die rastlose Arbeit an sich selbst, daß er heute als richtiger Wiener gilt und zu den Besten des Burgtheaters gehört, die je auf dieser Bühne im Fach der großen Helden- und Menschendarsteller wirkten. Unsere Stadt liebt ihn und betrachtet ihn ganz als einen der ihrigen. Immer mehr ergriff uns der Realismus, die Echtheit und psychologische Richtigkeit, der männliche Ernst seiner Auffassung und Gestaltung, die keine Halbheiten kennt und sich ganz verströmt. Viele unvergeßliche Rollen der klassischen und modernen dramatischen Dichtungen wurden von ihm in eindrucksvoller Weise verkörpert. Nie glitt er dabei ins Verschwommene, Schwächliche ab, nie wendet er äußerliche Mittel und Kunstkniffe an, um billige Effekte zu erzielen. Selbst Überlebensgröße vermag er glaubhaft wiederzugeben. Immer beherzigt er die Mahnung, die Shakespeare an die Schauspieler richtet, daß es ihr höchstes Streben sein soll, natürlich zu bleiben, daß es ihre Pflicht ist, dem Publikum einen Spiegel vorzuhalten, in dem es sich erkennt. Ewald Balser trägt durch sein Spiel dazu bei, daß das Theater wie es alle großen Dramatiker verlangen, die Funktion einer "moralischen Anstalt" übernimmt, daß es zum Schauplatz des Lebens wird, daß sich die Szene zum Tribunal wandelt, auf dem es um die Sache des Menschen geht.

Das sind die Gründe, warum sich der Wiener Gemeinderat einhellig veranlaßt sah, Ihnen, Herr Kammerschauspieler, den Ehrenring zu verleihen. Empfangen Sie diese hohe Auszeichnung, die durch ihre äußere Gestalt symbolisch unsere dauernde Verbundenheit mit Ihnen ausdrückt! Tragen Sie den Ring in diesem Bewußtsein und denken Sie stets daran, daß wir uns bei jedem neuen Erfolg, den Sie erringen, mit Ihnen freuen und mit Ihnen stolz sind!

./.

Wiens jüngster Träger des Ehrenringes dankte für die hohe Auszeichnung. Es sei seine schwerste Rolle, so meinte er, denn er sei zwar auf der Bühne gewohnt große Reden zu halten, aber da werde ihm der Text vorgeschrieben. Er möchte sich daher darauf beschränken, der Gemeinde herzlichen Dank für die große Auszeichnung zu sagen. Er könne zwar nicht singen "Mein Muatterl war a Weanerin", aber jetzt wohl wirklich sagen, daß er ein Wiener geworden sei.

- - -

Personalnachrichten

=====

13. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Senatsräten Dr. Johann Wolschansky und Dr. Erwin Wanjeck, die in den Ruhestand treten, Dank und volle Anerkennung ausgesprochen.

Stadtbaurat Dipl.-Ing. Anton Taborsky wurde zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

Wiener Landesregierung genehmigte weitere Wohnbaudarlehen

=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Stadtrat Slavik Wohnbauförderungsdarlehen für Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften und für Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gesamthöhe von 15,567.000 Schilling bewilligt. Mit diesen Darlehen können insgesamt 102 Wohnungen und drei Geschäftslokale errichtet werden. Die Baustellen befinden sich im 3., 13., 17., 18. und 19. Bezirk.

- - -

In Straßen mit nicht benützten Gleisen das Parken ab sofort erlaubt
=====

13. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung hat sich heute auf Grund eines Referates des Landesamtsdirektors Dr. Kinzl mit dem Parken von Fahrzeugen in Fahrbahnen beschäftigt, in denen zwar Straßenbahngleise liegen, die aber entweder nicht benützlich sind oder überhaupt nicht benützt werden. Die Wiener Landesregierung hat an Hand der bisher gemachten Erfahrungen den im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien ausgearbeiteten Antrag des Magistrates genehmigt, auf folgenden 12 Straßen oder Straßenteilen das Parken zu erlauben:

Hietzinger Hauptstraße, ab Verbindungsbahn, stadtauswärts (Strecke der ehemaligen Linie 158),

Albertgasse, in dem Teil zwischen Florianigasse und Alser Straße (ehemalige Linie 15),

Hebragasse, in dem Teil zwischen Kinderspitalgasse und Alser Straße (ehemalige Linie 15),

Lazarettgasse, in dem Teil zwischen Zimmermannplatz und Spitalgasse (ehemalige Linie 15),

Marxergasse, in dem Teil zwischen Vorderer Zollamtsstraße und Rasumofskygasse,

Drorygasse,

Lampigasse, von der Scherzergasse bis zur Nordpolstraße,

Scherzergasse, von der Nordwestbahnstraße bis zur Lampigasse,

Barawitzkagasse,

Rochusgasse,

Sechskrügelgasse,

Kopalplatz.

Gleichzeitig wird der Magistrat beauftragt, sobald wie möglich in den angeführten Straßen die entsprechenden Parkplatztafeln aufzustellen. Das Parken ist jedoch ab sofort erlaubt. Durch den heutigen Beschluß der Landesregierung braucht der Wortlaut der Verordnung über das Parkverbot in Straßen mit Straßenbahngleisen nicht geändert zu werden, weil die Verordnung schon von Haus aus zum Ausdruck bringt, daß alle behördlich verfügten Halte- und Parkverbote von ihr unberührt bleiben und sie auf die beschilderten Parkplätze keine Anwendung findet.

./.

Die Wiener Landesregierung hat sich auch mit den besonders breiten Straßen befaßt. Auf Grund der Wahrnehmungen des Wiener Magistrates und der Bundespolizeidirektion hat sie den Auftrag gegeben, in solchen Straßen nach den örtlichen Gegebenheiten ehestens Parkzonen festzulegen.

Mit der Frage, ob das Parkverbot über den 15. März hinaus verlängert werden soll, hat sich die Landesregierung heute zwar beschäftigt, aber keinen Beschluß gefaßt. Die bisherigen Erfahrungen sind wohl sehr gut, doch erstrecken sie sich erst auf einen kurzen Zeitraum. Für den Fall aber, daß die Verordnung auf Dauer eingeführt wird, hat der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, schon jetzt die Direktion der Verkehrsbetriebe angewiesen, einen neuen Fahrplan auszuarbeiten, der auf den nun flüssiger gewordenen Verkehr Rücksicht nimmt.

- - -

Ausstellung "Hansson-Siedlung-Nord" verlängert
=====

13. Jänner (RK) Wegen des starken Besuches wird die Dauer der Ausstellung der Projekte des Wettbewerbes für die Per Albin Hansson-Siedlung-Nord im Großen Festsaal des Wiener Rathauses um zwei Tage verlängert. Sie wird bis einschließlich Sonntag, den 18. Jänner, frei zugänglich sein. Um größeren Teilen der arbeitenden Bevölkerung den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird auch die Sperrstunde hinausgeschoben. Die Ausstellung wird ab sofort an allen Wochentagen von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9 bis 15 Uhr offen sein.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 13. Jänner
=====

13. Jänner (RK) Unverkauft vom Inland: 27 Stück. Neuzufuhren Inland 5202, Bulgarien 696, Polen 1113, Gesamtauftrieb: 7038 Stück. Verkauft alles.

Preise: Extremware: 14.- S, 1. Qualität 13.70 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.70 S, 3. Qualität 12.- bis 13.- S, Zuchten 12.- bis 12.50 S, Altschneider 10.80 bis 11.50 S. Bulgarische Schweine 12.80 bis 13.- S, polnische Schweine 13.20 bis 13.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 2 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.29 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 10 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.24 S.

- - -